

Im Labyrinth

Hefte für Autonomie

Nr. 1, Juli 2018

Inhalt

- 7 Eingang
- Cornelius Castoriadis*
13 Der Niedergang des Westens
- Rafael Miranda*
41 Mexiko: Die Situation indianischer und zapatistischer
Gemeinden und die Frage der Autonomie
- Stephen Hastings-King*
55 Die syrische Revolution und der Autonomieentwurf
- Cornelius Castoriadis*
69 Was wirklich wichtig ist
- Harald Wolf*
73 Edition in Progress: Castoriadis auf Deutsch
- 87 Was wirklich wichtig sein könnte

Eingang

Im Labyrinth fragen wir nach den Möglichkeiten und den Hindernissen gesellschaftlicher wie individueller Selbstbestimmung und Freiheit hier und heute. Die »Hefte für Autonomie« schöpfen dabei zunächst in erster Linie aus der Quelle Cornelius Castoriadis (1922-1997). Sie gehen hervor aus der langjährigen Beschäftigung mit seinem Werk und aus der Arbeit an der Edition seiner *Ausgewählten Schriften* und sie verfolgen drei Ziele:

- weitere Castoriadis-Texte und Materialien zu seinem Werk auf Deutsch zu präsentieren, aber in kürzerer Folge und näher am Puls, den Problem- und den Trümmerfeldern der Zeit, als eine Werkedition es sein kann;
- Beiträge anderer Autoren und Autorinnen zu publizieren, die ebenfalls auf der Suche nach Bruchstücken der Autonomie sind und in den Trümmern wühlen, sei es, dass sie dort weitermachen, wo Castoriadis vielleicht falsch abzweigte oder stehenbleiben musste, sei es, dass sie die Suche auf neuen Wegen oder aus anderen Richtungen kommend vorantreiben;
- und einen Resonanzraum entstehen zu lassen für Antworten und Reaktionen auf die aufgeworfenen Fragen und für Diskussionen über die Denkfiguren, Thesen und Argumentationen, die hier vorgestellt und vorgeschlagen werden.

Im Labyrinth ist ein Bild für die Situation, in die wir im Verfolgen dieser Ziele geraten – ja schon geraten sind, sobald wir sie formulieren, uns zu orientieren beginnen und uns an die Arbeit der Reflexion machen: »Denken heißt nicht, die Höhle verlassen, auch nicht, die Ungewißheit der Schatten durch die Umrisse der Dinge selbst ersetzen [...]. Denken heißt, ins Labyrinth eintreten, einen Irrgarten entstehen lassen [...]. Denken heißt, sich in den Gängen verlieren, die es nur deshalb gibt, weil wir sie unablässig graben; am Ende einer Sackgasse umkehren, deren Zugang sich hinter unseren Schritten wieder verschlossen hat, bis endlich dieses Herumtappen im Kreise – ohne

dass man wüsste, wie – begehbare Öffnungen in der Wand auftut.«¹ Im selbstgeschaffenen Labyrinth nach den Spuren von Autonomie zu graben, den Durchbrüchen zur Autonomie zu folgen, im Denken und im Tun, sie aufklären, weitergraben, vergrößern – das ist der übergreifende Sinn des Ganzen: Selbstaufklärung und Selbstverständigung des Strebens nach Autonomie wie über ihre Verdrängung und Unterdrückung.

Von Autonomie ist dabei im ursprünglichen Wortsinn von Selbstgesetzgebung (*autos*: selbst; *nomos*: Gesetz, Norm, Grenze) die Rede. Der Autonomiebegriff steht für das umfassende Prinzip und das Ziel unserer Unternehmung zugleich: Selbstbestimmung der Gesellschaft, ihrer Institutionen und Ausrichtung; Selbstbestimmung des Individuums, seines Willens und Denkens; beides zugleich und als zwei Seiten der einen Medaille: von Freiheit.

Die Topographie der Gänge und Kreise, in denen Castoriadis sich bewegte und wo er Öffnungen fand, umschrieb er mit fünf großen griechischen Wörtern: *Koinonia* (Gesellschaft), *Polis* (Politik), *Psyche* (Seele), *Logos* (Denken) und *Kairos*.² Die ersten vier umreißen das weiträumige gesellschaftstheoretische und -analytische, politische, psychoanalytische wie philosophische Gelände und die ausgreifenden und verschränkten Frageperspektiven, die auf der Suche nach und in Ausübung der Autonomie zu durchmessen und auszuloten sind. *Kairos* schließlich bezeichnet den geteilten Augenblick der pointierten Erörterung, Meinungsäußerung und Entscheidung im Zuge dessen, in gemeinsamer Jetztzeit, sei es in der *Agora* der vielstimmigen Debatte, sei es im dialogischen Interview.

Es gehört zu den nicht wenigen Ironien unserer Epoche, dass selbst noch ein Werk wie das von Castoriadis, dem unermüdlichen spöttischen Polemiker gegen die wachsende Bedeutungslosigkeit und Beliebtheit um uns herum, gegen die Leere und Sterilität des zeitgenössi-

1 Cornelius Castoriadis, »Vorwort«, in: ders., *Durchs Labyrinth. Seele, Vernunft, Gesellschaft*, aus dem Französischen übersetzt von Horst Brühmann, Frankfurt am Main 1981, S. 7-23, hier: S. 7. Eine Neuauflage dieses seit längerem vergriffenen Bandes ist im Rahmen der *Ausgewählten Schriften* im Verlag Edition AV in Vorbereitung (siehe auch Harald Wolf, »Eine Edition in Progress: Castoriadis auf Deutsch«, in diesem Heft).

2 In den Aufsatzsammlungen *Carrefours du labyrinthe* I-VI (Paris 1978-1999), in denen Castoriadis in den letzten zwanzig Jahren seines Lebens seine Arbeitsergebnisse vor allem publizierte, dienen diese Begriffe der Gliederung und der Zuordnung der Texte.

schen wissens- und kulturindustriellen Betriebes, zu einem Rohstoff für die bedeutungslosen und beliebigen Diskurse geworden ist, die heute gewöhnlich dort zirkulieren. Ein Beitrag zu dieser Vereinnahmung und diesem Betrieb wollen die Beiträge dieser Hefte gewiss nicht sein. Es geht ihnen einfach um das Aufzeigen von erhellenden Orientierungs- und Denkmöglichkeiten in der Perspektive der Autonomie, als Vorbereitung und Reflexion einer entsprechenden politischen Praxis, *to whom it may concern*.

* * *

Die zwei Castoriadis-Beiträge (und Erstübersetzungen) in dieser Ausgabe tragen die Titel »Der Niedergang des Westens« und »Was wirklich wichtig ist«. Im Interview-*Kairos* des ersten Textes kommt jenes Gelände in einer weltpolitischen und allgemeingesellschaftlichen *tour d'horizon* der 1990er Jahre aus der Vogelperspektive in den Blick. Dabei drängt sich Castoriadis unter anderem die Deutungsfigur eines »Anstiegs der Bedeutungslosigkeit« auf, die uns noch zu denken geben wird. Im zweiten, einem kurzen Artikel aus einer an Arbeiter gerichteten politischen Zeitung aus dem Jahr 1959, geht es um die Rolle des Denkens, der Theorie, des *Logos* in einer Bewegung, die auf die Autonomie der *Polis* abzielt – so würden er und wir es Jahrzehnte später und in verallgemeinernder Rede ausdrücken. Hier formuliert er es ganz *down to earth* und fragt schlicht: *What really matters?*

Es folgen zwei neue, ebenfalls eigens für die »Hefte« übersetzte Beiträge von Rafael Miranda und Stephen Hastings-King. Miranda erörtert – gemeinsam mit seinen Gesprächspartnern von der *Organisation Communiste Libertaire* aus dem Poitou – die gegenwärtige politische Lage in Mexiko und die Autonomieperspektiven der Bewegungen in Chiapas. Hastings-King stellt in einem Vortrag, den er in Istanbul gehalten hat, ähnlich motivierte Überlegungen über das Schicksal der syrischen Revolution und dessen globale Bedeutung an. In einem weiteren Artikel gibt Harald Wolf einen Überblick über die bisherigen Übersetzungsbemühungen und den Stand der Herausgabe der *Ausgewählten Schriften* von Castoriadis.

* * *

Im Labyrinth soll nicht zuletzt ein Resonanzraum und Diskussionsforum entstehen. Die Abenteuer im Labyrinth sind stets kollektive Abenteuer. Die hier präsentierten Texte richten sich alle an Suchende, die sich ebenfalls ernst und geduldig im Labyrinth vorwärts tasten, graben, klopfen und horchen, ob da jemand antwortet oder ob ihnen nur das Echo ihrer eigenen Klopfzeichen widerhallt. Wie die Bürger in der wahren Demokratie gleichzeitig dazu fähig und in der Lage sein sollen, sich regieren zu lassen und selbst zu regieren, so sollte man auf der Suche nach der Autonomie abwechselnd die Rolle der Leserin/des Lesers wie die der Autorin/des Autors einnehmen können. Meinungsäußerungen, Anregungen, Hinweise und eigene Beiträge aus dem Leserkreis sind deshalb sehr erhofft und erwünscht und sollen in den Heften künftig ihren festen Platz finden; in welcher Form ist noch offen. Neben allen in dieser Ausgabe abgedruckten Texten enthält auch die Kolumne »Was wirklich wichtig sein könnte« am Ende des Heftes mögliche weitere Anstöße für solche Diskussionen. Zugleich enthält sie eine Vorschau auf den Inhalt der folgenden Ausgabe(n).

Im Labyrinth erscheint in unregelmäßiger, zwangloser Folge, vorgelesen sind etwa drei Hefte pro Jahr. Der Erscheinungsrhythmus hängt vom Vorliegen guter Übersetzungen und Texte, von den Zeiträumen und Gelegenheiten und nicht zuletzt von den Möglichkeiten und Launen der Mitarbeitenden ab. Abonnements sind hochwillkommen, da sie die Grundlagen für eine kontinuierliche Weiterarbeit und ein kontinuierliches Weitererscheinen der »Hefte für Autonomie« entscheidend zu verbessern helfen; auch (steuerlich absetzbare) Spenden an den Herausgeber unterstützen unsere Arbeit. Die Bezugsmöglichkeiten und Konditionen sind dem Impressum am Ende des Heftes zu entnehmen.

Göttingen, im Juli 2018



Im Labyrinth – Hefte für Autonomie

Nr. 1, Juli 2018, 1. Jahrgang

Herausgeber: Verein für das Studium und die Förderung der Autonomie (VSFA) e.V.,
c/o Dr. Harald Wolf (Vorsitzender), Hunteweg 4a, 37081 Göttingen

Redaktion: Harald Wolf, unter Mitarbeit von Uwe Becker, Andrea Gabler und
Michael Halfbrodt (Redaktionsadresse: wie oben)

Layout: textformart | Daniela Weiland, Göttingen
Satz: FELSBURG Satz & Layout, Göttingen

Verlag: Edition AV, Teichstraße 1, 31162 Bodenburg (editionav@gmx.net)
Druck: Druckerei Pachnicke, Göttingen

Kritik, Vorschläge, Leserbriefe: an die Redaktion

Preise: Einzelheft 12 €, Abonnement 27 € (3 Hefte inkl. Versand, Bestellungen
über den Verlag)

Spenden für **Im Labyrinth**: an den VSFA, IBAN: DE59 2605 0001 0000 1433 54
(Sparkasse Göttingen)

ISSN 2569-488X

Bildnachweis:

© pokki77 – shutterstock.com, Umschlagabbildung

Giorgio di Chirico, *Le Cerveau de l'enfant*, 1914, S. 11

André Breton, *Réveil du Cerveau de l'enfant*, 1950, S. 95

© 2018 für die abgebildeten Werke von Giorgio de Chirico und André Breton bei
VG Bild-Kunst, Bonn

Copyright der Originaltexte:

© Éditions du Seuil für »Le délabrement de l'Occident« von Cornelius Castoriadis
(*La Montée de l'insignifiance. Les carrefours du labyrinthe IV*, 1996)

© Zoé Castoriadis für »Ce qui est important« von Cornelius Castoriadis

© für alle übrigen Texte bei den Autoren